



INHALT

S. 39 Die Skulptur „Rheinmatte“ von Künstler Gereon Krebber zielt neuerdings das „Rheinrefugium“.

S. 41 Mit 10 000 Euro Kapital ist die Bürgerstiftung Dünnwald-Höhenhaus vor zwei Jahren an den Start gegangen.

S. 43 Ehrenamtler sollen es richten: Auch auf dem Holweider Friedhof sollen Patenschaften den Personalmangel ausgleichen.

Viele Menschen wählen neue Grabformen

Wandel auf den Friedhöfen wird immer deutlicher – Kosten und Pflegeaufwand sind die Gründe

VON JUDITH TAUSENDFREUND

MÜLHEIM. Auf den insgesamt 55 Friedhöfen der Stadt Köln kann man seit Jahren einen Wandel beobachten. Nicht zuletzt die Veränderungen in der Gesellschaft prägen auch die Friedhofskultur. Einige

diesen Wandel begleiten“, so die Erfahrung von Manfred Kaune, Leiter des für die Kölner Friedhofsverwaltung zuständigen Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen. Um diesem Wandel gerecht zu werden, eröffnen zunehmend auf den etwas größeren Friedhöfen so genannte „Bestattungsgärten“. Diese alternative, gärtnerbetreute Grabart wird in Mülheim zum Beispiel auf dem städtischen Friedhof in der Frankfurter Straße umgesetzt. Damit gehört dieser zu den mittlerweile sieben Friedhöfen, die Bestattungsgärten als neue Bestattungsform anbieten. Hierbei können sowohl klassische Grabstellen, als auch Urnengräber in Anspruch genommen werden. Die Bestattungsgärten sind Kooperationen, die die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem friedhofsnahen Gewerbe – zum Beispiel Friedhofsgärtnereien, Steinmetzbetriebe oder Bestattungsunternehmen für Urnen- und Sargbestattungen auf besonders gestalteten Fluren anbietet.

Vor allem in den städtischen Gebieten werden die Menschen immer mobiler; Wohnheiten ändern sich, Bedürfnisse und Möglichkeiten auch. „Problematisch sind die Freifläche, die zwischen den Gräbern entstehen. Wir haben heute einen Trend hin zur Ur-



Die neue Form der Urnenbestattung ist kleiner, ermöglicht aber auch schnell eine einfachere Pflege und wirkt somit gepflegter. (Foto: Tausendfreund)

nenbestattung. Noch in den 70er Jahren gab es nur zehn Prozent Urnenbestattungen, heute sind es 60 Prozent. Hierdurch verändert sich auch der Flächenbedarf. Je größer der Friedhof angelegt wurde, desto eher sehen Sie bereits den Wandel“, so Sascha Haake, Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung, der die Trends in den Stadtbezirken kennt.

Beispielsweise der Mülheimer Friedhof an der Frankfurter Straße ist mit 199 000 Quadratmetern mittelgroß ange-

legt – teilweise wird der Wandel hier bereits sichtbar. In den ländlichen Stadtteilgebieten ist der gesellschaftliche Wandel noch wenig präsent. „Viele haben hier ein Eigenheim und bleiben im Viertel, die Grabpflege innerhalb der Familie ist und bleibt eine Selbstverständlichkeit“, führt Haake weiter aus. In Holweide etwa sei ein Bürgerverein, der ein starkes bürgerschaftliches Engagement auch im Bereich des Friedhofs zeige, ein Aspekt, der nicht überall da ist. Und so

kommt es, dass man sich zum Beispiel in Holweide eher um einen Platz auf dem Friedhof bemühen muss als auf den größeren Friedhöfen, wo ein Platzüberangebot vorhanden ist.

Eine Besonderheit im Stadtbezirk Ost ist der Ostfriedhof in Dellbrück. Hier sind Baumgrabstätten möglich, wer möchte, kann sich hier im Schutz einer alten Buche, Birke oder Kiefer begraben lassen. Man kann sich schon zu Lebzeiten „seinen“ Baum aussuchen und die Grabstätte im

Rahmen der Vorsorge erwerben. Die Nutzungsdauer beträgt 20 Jahre und kann beliebig verlängert werden. „Der Vorteil in Dellbrück ist, dass hier die Wege befestigt und gepflegt sind. Gerade wenn man auf eine Gehhilfe angewiesen ist, macht dies doch viel aus“, so die Erfahrung von Haake. Auch Andrea Hansch, bei der Stadt Köln zuständig für Friedhofsangelegenheiten, weiß, „dass die im Umland angebotenen Friedwaldbestattungen zwar preiswert, aber oft schwieriger zu erreichen sind – gerade wenn man älter wird“.

Während noch in den 70er Jahren so genannte Entlastungsfriedhöfe angelegt wurden, da die großen städtischen Friedhöfe alle über Jahre hinaus belegt waren, stehen nun gerade auf den großen Friedhöfen viele Flächen leer. Dagegen sind die kleineren, ländlich gelegenen Friedhöfe nach wie vor belegt. Die „modernen“ Bestattungsformen werden neben dem Friedhof in Mülheim auf dem Westfriedhof im Stadtteil Vogelsang, auf dem Melatenfriedhof (seit 2009), dem Südfriedhof in Zollstock, dem große Friedhof am Thujaweg in Chorweiler und in Porz auf dem Friedhof an der Alfred-Nobel-Straße angeboten. Auch in Longerich wird ab kommendem Frühjahr ein Bestattungsgarten angeboten.

Anzeige

**BESTATTUNGSHAUS
JEAN HERWEG**

IN DELLBRÜCK SEIT 1860

WIR SIND GERNE FÜR SIE

ERREICHBAR. JEDEN TAG,

JEDERZEIT – ANRUF GENÜGT:

TELEFON (0221) 968 45 40

DELLBRÜCKER
HAUPTSTRASSE 152

wichtige Themen hierzu sind zum Beispiel das abnehmende Interesse an kirchlichen Ritualen und Erdbestattungen und die steigende Zahl von Urnenbestattungen und Gemeinschaftsgräbern sowie die größere Nachfrage nach pflegefreien Grabstätten.

„Friedhöfe nehmen eine wichtige gesellschaftliche Funktion ein, und wir müssen

INTERVIEW



„Trend zu individuellen Bestattungsformen“

Manfred Kaune, Amtsleiter des für die Friedhofsverwaltung zuständigen Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln, sprach mit Judith Tausendfreund über den Wandel in der Bestattungskultur.

Herr Kaune, Sie haben sich eingehend mit den Veränderungen im Friedhofswesen beschäftigt. Was sind für Sie die wesentlichen Punkte?

Wir haben hier in Köln eine Ge-

samtläche von 485 Hektar auf insgesamt 55 Friedhöfen, dies ist schon eine Fläche, die uns beschäftigen darf. Als Gemeinde der Stadt Köln, sprach mit Judith Tausendfreund über den Wandel in der Bestattungskultur. In den letzten Jahren haben sich viele Komponenten verändert: Die Bedeutung kirchlicher Rituale nimmt ab, auch die Erdbestattungen werden weniger. Gräber werden kleiner, und Gemeinschaftsgräber verzeichnen einen Zuwachs. Der Bedarf an

Friedhofsflächen wird deutlich weniger, wir haben Überhangflächen. Auch ist ein starker Trend hin zu individuell geprägten Bestattungsformen zu beobachten – es gibt sehr viele Punkte, die man aufzählen kann.

Friedhöfe haben in unserer Gesellschaft eine multiple Funktion. Bleibt dies auch weiterhin so?

Ja, dies ist deutlich so. Die Friedhöfe erfüllen eine soziale, eine ökologische, eine wirtschaftli-

che, kulturelle und nicht zuletzt eine Erholungsfunktion. Auch der Rat der Stadt Köln hat sich bereits mit dem Thema beschäftigt, es geht unter anderem darum, Wege zu finden, eine ausufernde Erhöhung der Friedhofsgebühren zu verhindern. Um dies zu erreichen und dennoch die genannten Funktionen erfüllen zu können, sind wir bemüht, den Menschen auch neue Ideen mit auf den Weg zu geben. Zum Beispiel die Bestattungsgärten und die eher neueren Formen

der Urnenbestattung. Der Friedhof als solcher war lange Zeit tabuisiert, doch wir wollen uns und den Friedhof stärker öffnen.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Wir müssen stärker an die Öffentlichkeit und auch offensiver an unsere Kunden heran gehen. Viele verdrängen das Thema Tod und Beerdigung, aber wir wollen da einen Schritt weiter gehen. Die Nachfrage ist bei den Menschen da, sie wissen nur

noch nicht, wo sie Informationen erhalten. Hier ist es unsere Aufgabe, stärker präsent zu werden. Unsere Internetseite ist ein gutes Beispiel, damit sind wir schon ganz zufrieden, und in diesem Stil wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Bestattungen in Köln weiter voran treiben. Wir haben nun eine Reihe von Handlungsfeldern zusammengefasst und aufgezeigt – auf der Basis dieses Konzepts werden wir die weiteren Schritte anpacken müssen.

DER NEUE RENAULT
TWINGO
ÜBERALL HIN UND WEG

AB 99,- € MTL.* OHNE ANZAHLUNG

SERIENMÄSSIG MIT KLIMAANLAGE UND RADIO R&G

*Renault Twingo Expression 1.0 SCe 70 eco² inkl. Klang&Klima-Paket: Fahrzeugpreis: 9.331,- €. Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 0,- €, 60 Monate Laufzeit (60 Raten à 99,- €), Gesamtlaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 2,95 %, Gesamtbetrag 5.940,- €, zzgl. Überführungspaket i. H. v. 599,- €**. Ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Privatkunden.

Renault Twingo Expression SCe 70: Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts: 5,6; außerorts: 3,9; komb.: 4,5; CO₂-Emissionen komb.: 105 g/km. Renault Twingo: Gesamtverbrauch (l/100km) komb.: 4,5 – 4,2; CO₂-Emission komb.: 105 – 95 g/km (Werte nach Messverf. VO(EG)715/2007)

RENAULT RETAIL GROUP **NIEDERLASSUNG KÖLN / RHEIN-SIEG** **SIE + WIR = 1** **Renault Retail Group Deutschland GmbH** **53757 Sankt Augustin** **www.renault-koeln.de**
09399 Köln | Weißhausstraße 1–5 | Einsteinstraße 33
Tel.: 0221 47609-900 | Tel.: 02241 92913-45 **www.renault-rhein-sieg.de**

*Überführungspaket beinhaltet Überführungskosten, Fußmatten und Rettungssat. Abbildung zeigt Renault Twingo mit Sonderausstattung.